



Universitätsmedizin Essen



Westdeutsche SpenderZentrale

Datei für Knochenmark- und Blutstammzell-Spender

WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE BEI UNS ZUR BLUTSPENDE ZU BEGRÜSSEN!

Sie finden uns im Institut für Transfusionsmedizin/Blutspende
Universitätsklinikum Essen, Hufelandstr. 55, 45147 Essen
Gebäude: OZ II, EG

Weitere Informationen zur Blutspende und
Spendezeiten finden Sie unter:

www.uk-essen.de/blutspende und
www.facebook.com/BlutspendeUKEssen

Kontakt: blutspende@uk-essen.de

Es gibt aber auch noch eine weitere Möglichkeit zu helfen:
Die Stammzellspende. Denn ähnlich wie bei den Blutkonserven
gibt es auch bei Stammzell-Spenden – die man z.B. für die
Behandlung von Blutkrebserkrankungen braucht – noch zu wenige
passende Spender. Ausführliche Informationen in mehreren
Sprachen finden Sie unter www.WSZE.de.

BluStar.NRW ist ein gemeinsames Projekt des Instituts für Transfusionsmedizin
der Universitätsmedizin Essen, der Westdeutschen Spenderzentrale (WSZE),
des DRK-Blutspendedienst West, des Instituts für Transplantationsdiagnostik &
Zelltherapeutika (ITZ) der Heinrich-Heine-Universität-Düsseldorf und des Caritas-
verband Essen.

Ziel des Projekts ist eine bessere Versorgung von Menschen mit Migrationshinter-
grund in NRW mit Blut, Blutbestandteilen und Stammzellen.

Das Projekt wird vom Land NRW und der EU im Rahmen des Europäischen Fond
für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Institut für Transfusionsmedizin

Hufelandstraße 55, 45147 Essen

blutspende@uk-essen.de

Unterstützt durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

GESUCHT:



BLUT – VON UND FÜR MENSCHEN AUS ALLER WELT

GLEICHE CHANCEN – PASSENDES BLUT FÜR ALLE!





MIT IHRER BLUTSPENDE KÖNNEN SIE LEBEN RETTEN!

Statistisch benötigt jeder Zweite von uns mindestens ein Mal in seinem Leben fremdes Blut oder Blutbestandteile. Wir gehen ganz selbstverständlich davon aus, dass dafür immer genug Blut vorrätig ist.

DOCH WOHER KOMMT DAS BLUT?

In Deutschland wird es freiwillig von Menschen gespendet, die Anderen auf diese Weise helfen wollen, obwohl sie sie nicht persönlich kennen. Sie spenden regelmäßig Blut und bekommen dafür eine Mahlzeit oder eine geringe Aufwandsentschädigung und viel Anerkennung und Dank!

Wenn ein Mensch wegen eines Unfalls, einer Operation oder einer Erkrankung eine Bluttransfusion braucht, muss dieses Blut mit seinen Blutgruppen möglichst gut mit den Blutgruppen des Patienten übereinstimmen. Das Blut muss passen, sonst kann es zu gefährlichen Reaktionen kommen.

VIELFALT DER MENSCHEN, VIELFALT DER BLUTGRUPPEN, PASSENDES BLUT FÜR ALLE!

Den meisten Menschen sind die Blutgruppen A, B, AB und O bekannt, sie sind über die ganze Welt verbreitet. Es gibt jedoch noch weitere Blutgruppen, die nicht so bekannt sind. Davon kommen manche in verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich häufig vor.

In den letzten Jahrzehnten sind viele Menschen aus aller Welt nach Deutschland gekommen. Als Arbeitsmigranten, als Geflüchtete, als Ehepartner, als Geschäftsleute, als Studierende ... Viele leben hier schon in der dritten und vierten Generation, sie sind in Deutschland zu Hause. Anderen ist dieses Land noch fremd.

Doch egal, ob Menschen schon länger oder erst seit Kurzem in Deutschland leben, sie alle sollen bei Bedarf das Blut bekommen, das am besten passt. Das ist zurzeit leider noch nicht immer möglich. Denn dazu brauchen die nicht-kommerziellen Blutspendedienste – wie z. B. die Universitätsmedizin Essen – viel mehr Blutspenderinnen und Blutspender, die selbst oder deren Familien aus anderen Ländern und Regionen eingewandert sind, mit ihren unterschiedlichen Blutgruppen „im Gepäck“.

DAHER LADEN WIR SIE EIN UND BITTEN SIE: HELFEN SIE UNS!

Spenden Sie Blut, damit wir in naher Zukunft für alle Menschen in diesem Land bei Bedarf die beste Versorgung mit Blut gewährleisten können.

Für die Blutspende sollten Sie weitgehend gesund sein, zwischen 18 und 60 Jahre alt sein und mehr als 50 Kg wiegen. Sie müssen so gut deutsch sprechen und lesen können, dass Sie einen Fragebogen ausfüllen und ein vertrauliches Informations- und Aufklärungsgespräch mit dem Arzt oder der Ärztin führen können. In diesem Gespräch sollen Risiken für Sie oder die Empfänger Ihres Blutes ausgeschlossen werden. Dabei werden auch sehr persönliche Dinge besprochen, zum Beispiel wenn es um das Risiko für sexuell übertragbare Krankheiten geht. Daher dürfen bei diesem Gespräch leider keine Dolmetscher, Freunde oder Familienangehörige dabei sein.

Manchmal kann nach einer Erkrankung oder einem Aufenthalt in einem Land mit bestimmten Infektionskrankheiten, aber auch nach Tattoos oder ärztlichen Eingriffen, eine Wartezeit vor der Blutspende erforderlich sein. Dies wird ebenfalls individuell in dem Arztgespräch geklärt.